

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920**

56 (11.5.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872269)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Elsfleth, Dienstag, den 11. Mai

1920.

Nr. 56.

### Die Nachrichten

erschienen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 16 Mark ausschließlich Bestellgeld. Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Angewiesen kosten die einseitige Anzeigen 10 oder deren Raum 40 Pfg., für auswärts 45 Pfg.

Angewiesen-Annahme bis spätestens 10 Uhr am Tage vor Ausgabe des Blattes.

werden auch angenommen von den Herren Fr. Wöhler in Oldenburg, Bliß, Scheller in Bremen, S. Elsler in Hamburg, Herm. Müller in Bremen, Haasenhein u. Vogler A.-G. in Hamburg und Berlin, Rud. Hoffe in Berlin Danne u. Komp. in Frankfurt a. M., Carl Forster in Düsseldorf und von anderen Angewiesen-Vermittlungs-Geschäften.

### Tages-Beizeg.

(11. Mai.)  
Aufgang: 4 Uhr 39 Min.  
Untergang: 8 Uhr 09 Min.  
Hochwasser:  
7 Uhr 48 Min. Vorm. 8 Uhr 14 Min. Nm.

### Deutschlands Gegenrechnung

In Spaa werden die Alliierten festlegen wollen, was sie von Deutschland fordern wollen. Es ist daher an der Zeit — und es wird von der Regierung beabsichtigt, dies auch in Spaa zu tun — eine deutsche Gegenrechnung über das aufzumachen, was von Deutschland tatsächlich bereits gezahlt und geleistet wurde. Es sind dies schon ganz erhebliche Werte, und wir können mit Zug und Recht verlangen, daß diese uns auf die zu zahlende Entschädigung in Anrechnung gebracht werden.

Von den Deutschland gut zu schreibenden Leistungen sind zu nennen:

1. die Saargruben — Schätzungswert 1 Milliarde;
2. Das Reichs- und Staatsigentum in den abgetretenen Gebieten — Wert von fast 7 Milliarden. Hierbei sind die staatlichen Liegenschaften und das Staatsigentum in Elßaß-Lothringen, Eupen-Malmedy, im ehemaligen Königreich Polen und der deutsche Kolonialbesitz nicht einbezogen;
3. die gemäß Art. 236 des Friedensvertrages bereits tatsächlich geleisteten Wiedergutmachungen, als das sind Auslieferung von Wiederaufbaumaterialien, Tieren, Maschinen, Kohlen, Farbstoffen, Kaffi, Sausgut, Eisenbahnmateriale, dazu die deutschen Kabel — Wert etwa 2,5 Milliarden;
4. die deutsche Handelsflotte — Wert 8 1/4 Milliarden;
5. die in Frankreich und Belgien gebliebenen Rückfahrgüter, die das deutsche Meer dort gelassen hat — Wert 7 Milliarden;
6. die liquidierten deutschen Unternehmungen im Ausland, die unabsehbare Milliardenwerte darstellen;

7. die Staatsschulden Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei an Deutschland — Nennwert 7 Milliarden;

8. die Zölle und Steuern in den besetzten Gebieten, die von der Entente einbehalten werden — Wert bis Ende März 212 Millionen.

Hierbei sind noch eine ganze Reihe von Einzelposten gar nicht mitgerechnet, wie z. B. die Anteile der abgetretenen Gebiete an Deutschlands Vorkriegsschuld, das in Polen zurückgelassene Eisenbahnmateriale. Gar nicht eingerechnet ist das bereits ausgelieferte Kriegsmateriale und die Kriegsstotte, die doch auch Milliardenwerte repräsentieren.

Hierzu kommen dann noch die ungeheuren Kosten für die Okkupationsstruppen und die verschiedenen interalliierten Kommissionen in Deutschland. Im Friedensvertrag ist nicht festgelegt, daß Deutschland diese Aufwendungen zu tragen haben muß, und sie belasten unser aufzuerstehendes angespanntes Budget tatsächlich in einer unerträglichen Weise. In Spaa muß daher auch hierüber Klarheit geschaffen werden und zwar in dem Sinne, daß diese Lasten von Deutschland genommen werden. Die Kosten für das Befehlungsheer beliefen sich bis zum 1. April auf rund drei Milliarden, die Kosten für die interalliierten Kommissionen auf 127,5 Millionen. Es sei z. B. erwähnt, daß nach den Beschlüssen des Obersten Rates Deutschland an die betr. Personen folgende Bezüge zu zahlen hat: an Generale 21 000 Mark, Obersten und Oberstleutnants 15 000 Mark, Majore 13 500 Mark, Hauptleute und Subalternoffiziere 12 000 Mark, Feldwebellieutenants 5500 Mark, Gemeine 3500 Mark monatlich!

Die deutschen Vertreter in Spaa werden alles daran setzen, um durchzusetzen, daß diese gewaltigen Aufwendungen Deutschland als Aktivposten bei der Festsetzung der Entschädigungssumme angerechnet werden.

### Die Konferenz von Spaa.

Der deutsche Geschäftsträger Dr. Meyer hatte eine Besprechung mit Millerand, über deren Inhalt

die „Chicago Tribune“ mitteilt: Dr. Meyer versicherte Millerand, daß die deutsche Regierung bemüht sei, die wirtschaftliche Krise zu beseitigen, die seit dem Waffenstillstand bestche, und daß das deutsche Volk im Begriff sei, sich an die Arbeit zu begeben. Die deutsche Regierung wünsche nicht, daß die Alliierten die jährliche Summe festsetzen die Deutschland zu bezahlen habe. Dagegen wünsche die deutsche Regierung, daß die Gesamtsumme der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung festgesetzt werde.

Ein bestimmte Verpflichtung zu übernehmen, welche Summe Deutschland im nächsten Jahre bezahlen könne, sei die Regierung nicht in der Lage.

Aus Brüssel kommt die Meldung, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, eine Vertagung der Konferenz von Spaa, die bekanntlich am 25. Mai beginnen soll, bis nach dem 6. Juni, dem Tage der Reichstagswahl, zu beantragen. Diese Meldung entspricht, wie deutscherseits amtlich mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Den Franzosen scheint die Spaa-Konferenz sehr unangenehm zu sein, sie machen ihrem Zutrittretreten alle möglichen Schwierigkeiten. Es ist möglich, daß sie durch solche Falschmeldungen Unklarheiten über den Zeitpunkt der Konferenz hervorrufen wollen, um sie schließlich ganz zu verhindern.

### Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 10. Mai 1920.

\* Am Freitag, den 14. Mai, hält die Deutsche demokratische Partei in Rohnitz Hotel eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Jean Professor Pfannluche über das Thema: „Die Frau und die Demokratie“ sprechen wird. Der Wahlkampf ist also im vollen Gange. Jedenfalls wird aber diesmal nicht so viel mit Flugblätter herumgeworfen, denn Papier ist sparsam und sehr teuer, deshalb geht der Wahlkampf aber weiter!

\* Wiederum durchzogen mehrere Zugunnen wegen am Sonnabend unsere Stadt. Sie halten sich aber fast nirgends lange auf.

### Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borghede.

(Nachdruck verboten.)

Es war dem Grafen kaum Ernst gewesen mit seinen Sorgen, nun aber konnte er nicht mehr widerstehen. Im Gegenteil, er ergriff des Mädchens Hand und sagte gütig: „Weißt Du, Blondl, laß Fräulein Mainau bitten, nach Berlin zu kommen. Das ist eine gute Gelegenheit, Deine ganze Umgebung auf einmal kennen zu lernen.“

„Was giebt es, Herrmann?“ wandte er sich an den zurückstehenden Diener.

„Ein Telegramm für den Herrn Grafen.“ Neugierig schaute Irene über Lindbergs Schulter in das Blatt.

„Komme morgen, Kurt“, las sie halblaut.

„Wer ist Kurt, Onkel Wolf?“

„Mein Neffe, Blondl! Bruder Arel's Sohn, Premierleutnant im 2. Manen-Regiment.“

„Was will er hier in Baden-Baden?“

„Mir Glück wünschen und vielleicht noch etwas anderes, Kleine.“

„Was ist dies andere?“

„Kleine Neugier, das ist mein Geheimnis.“

„Aber ich möchte es so sehr, sehr gerne wissen.“

„Mein Blondl, diesmal mußt Du Geduld haben. Eine Bezeichnung zu äußern, wäre klatsch.“

Schmollend wandte sich Irene zur Seite, Lindbergs winkte Hermann heran.

„Bestellen Sie für meinen Neffen ein Zimmer. Wenn bei uns alles besetzt sein sollte, im Hotel Weißbunt. Ich kann mich doch auf Sie verlassen?“

„Sawohl, Herr Graf!“ Hermann verneigte sich ein wenig tiefer als gewöhnlich. Er hatte auf Stirn gesetzt und glänzend genonnen, was seine Ehrerbietung vor seinem Herrn bedeutend erhöhte.

Am andern Tage traf Kurt Lindberg pünktlich ein. Seine schlankte Gestalt steckte in einem eleganten Zivilanzug, und Irene hatte sich so sehr auf seine Uniform gefreut. Madame Bonant sah mit gemischten Gefühlen, wie des jüngeren Grafen Augen bei Irezens Anblick aufstammten, wie seine Lippen leidenschaftlich zuckten.

„Mein Pflөгegetöchterchen, Kurti“, sagte Wolf vorstellend — Fräulein Irene Andraßon.“

Zutraulich reichte das blonde Mädchen dem Mann die Hand, welche dieser an seine Lippen führte. Dann lachte sie fröhlich auf:

„Kurti, wie nett das klingt! Als ob Onkel Wolf zu einem kleinen Bubchen spricht! Nun müssen Sie auch recht, recht artig sein und alles thun, was wir haben wollen!“

„Das kann ich Ihnen gegenüber bereits versprechen.“ „Wirklich? Dann will ich mir etwas recht Schweres ausdenken, was Sie vollbringen sollen.“ Die Sammettaugen leuchteten ihm verlockend entgegen, zwischen den Korallenslippen blitzten die weißen Zähnechen.

„Schade, Blondl“, meinte Wolf belustigt, „daß es hier keinen Löwenzwinger giebt. Du kennst doch das Gedicht von Fräulein Kamauende, da könnte Kurt ja energisch seinen Gehorsam behaupten.“

Später jedoch kam ein Gefühl des Unbehagens über den Grafen. Kurt, der sonst so ruhige, verständige Kurt war wie beräubert. Er wich keinen Augenblick von Irezens Seite, seine Blicke konnten sich kaum von ihr losreißen. Er lauschte auf jedes ihrer Worte, wie auf ein Evangelium.

Neben ihr existierte kein anderer Mensch mehr. Als Wolf sie abermals Blondl anredete, sagte er fast heftig:

„Onkel, wie kannst Du den süßen Namen Irene so vernünftigen. Ich könnte nur eine einzige Abführung gelten lassen und das ist: Keine — Königin. Sage selbst, kann ein Name passender sein?“

„Meine Klingt schön!“ gestand Irene freudig, „aber Blondl hat mich meine Irene getauft.“

„Die, darnach zu urteilen, ein rechter Whitflüster ist.“

„Nein, das dürfen Sie nicht sagen, auf keinen Fall. Meine Irene ist kein Whitflüster, sie ist wie der Mond, der alles mit Frieden erfüllt. Sie können sich aber den Reiz ihres Wesens garnicht vorstellen.“

Ernstlich böse wandte sich das Mädchen vom dem jungen Grafen ab und antwortete nicht auf seine Anrede.

„Fräulein Keine, ich darf Sie doch so nennen?“ — er sah ihr bittend mit seinen guten Augen in das glühende Gesichtchen. — „Iren Sie wieder gut. Ich will niemals mehr etwas gegen Ihre Freundin sagen, im Gegenteil, ich will sie wie eine Herrin verehren, wenn ich sie sehe, nur lächeln Sie wieder.“

„Blondl“, mahnte Wolf freundlich. Da reichte sie dem bittenden Grafen gnädig die Hand, welche er mehrmals leidenschaftlich an seine Lippen sog.

„An, Sie thun mir ja weh! Onkel Wolf, sage Kurti, daß er mich losläßt!“

„Fräulein Keine, süße, süße Königin“, kifferte Graf Lindberg glühend, das andere weiße Mädchen einfangend — „Sie wissen garnicht, wie ich meinen Namen liebe, seit Sie ihn ausgesprochen haben!“

„Ja, Kurti klingt auch hübsch“, lachte die Kleine auf. „Wenn Sie mich artig freigeben, sage ich es noch öfter.“

(Fortsetzung folgt.)

**\* (Konzertbericht)** Auf das 2. Konzert des Singvereins im Gasthause „Fürst Bismarck“ zu Elsflath am Himmelfahrtstage weisen wir nochmals hin und bemerken, daß genügend Sitzplätze vorhanden sind. Es empfiehlt sich daher, um einen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Herren Kunkel und Suchert zu versehen. Nach dem Konzert folgt Ball.

\* Nachdem es gestern Nacht erheblich gefroren hat, haben mit dem heutigen Dienstag die drei Eisheiligen ihren Einzug gehalten. Es sind drei gefährliche Strenge und wir wollen hoffen, daß sie es nicht zu schlimm machen. Manchmal tritt auch noch Frost nach einigen Tagen ein.

**\* (Wieder ein Geheimtöchterentlarv.)** Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, einen Anwohner der Mittelstraße der Geheimtschlechterei zu überführen. Derselbe hatte im Herbst v. Jahres zwei Schweine ohne Genehmigung des Amtes Elsflath geschlachtet. Das Fleisch wurde in Dalaper gefunden und beschlagnahmt. Es ist zu begrüßen, daß derartige, der Allgemeinheit schädigende Personen ermittelt und der wohlverdienten Strafe entgegengeführt werden; denn auch in diesem Falle handelt es sich wieder um eine gutgestellte Person, die keinesfalls aus Not gehandelt hat.

**\* Eingeländt.** Seit mehreren Tagen werden die Kinder in Neuenfelde von ihren Eltern aus der Schule ferngehalten. Sollten die Schulkinder auch schon streiken? Da es einen solchen Streik wohl noch nicht gab, so muß es jedem an Fremden, wenn Kinder einfach nicht mehr zur Schule gehen und sie wahrscheinlich auch so lange nicht hingehen werden, bis ihre Forderung erfüllt ist. Bis dahin drehen die Kinder ihrer Schule den Rücken. Wer ist Schuld?

\* Die Landesfleischstelle kann für Schweinemastverträge Futtermittel bereitstellen und zwar sollen für jedes Schwein 2 Zentner Mais und 2 Zentner Mischfutter verteilt werden. Für die Herstellung des Mischfutters stehen sehr wertvolle Kraftfuttermittel zur Verfügung, jedoch in solch geringen Mengen, daß eine Verteilung der ungemischten Futtermittel nicht ratsam ist. Auf Veranlassung der Landesfleischstelle habe ich es übernommen, aus den einzelnen Futtermitteln eine Mischung zusammenzustellen, deren Gehalt durch die Untersuchung der einzelnen Futtermittel sowie der fertigen Mischung festgestellt wurde. Danach enthalten 100 kg der Mischung, gleich 2 Zentner, 63 kg Stärkewert und 29 kg verdauliches Eiweiß. Die 100 kg Mais, welche außerdem geliefert werden, enthalten 81 kg Stärkewert und rund 7 kg verdauliches Eiweiß, so daß für jedes Schwein 36 kg Eiweiß und 144 kg Stärkewert zur Verfügung stehen. Wie hat nun die Fütterung der Vertragschweine mit Hilfe der bereiteten Futtermittel zu geschehen? Um ein Schwein von 30 Pfund auf 200 Pfund zu bringen, gebraucht das Tier 26 kg verdauliches Eiweiß und 266 kg Stärkewert. Das erforderliche Eiweiß wird vollständig schon durch das Mischfutter zur Ver-

fügung gestellt, denn dies enthält bereits 29 kg Eiweiß. Der Mais muß bis zum Schluß der Mast möglichst aufgepart werden. Ich empfehle davon etwa die letzten 80 Tage täglich 2,5 Pfund zu füttern. Man muß ja berücksichtigen, daß bei zu starker Maisfütterung der Speck der Tiere recht weich wird, deshalb sind wesentlich stärkere Gaben nach Möglichkeit zu vermeiden. Um das Nährstoffbedürfnis der Tiere voll zu befriedigen, muß man den Rest durch andere Futterstoffe decken. Diese werden je nach der Wirtschaft des Mästers verschieden sein. Ein Teil wird durch Kartoffeln gedeckt werden können, welche zweckmäßig mit dem Mais zusammengefüttert werden. In der Jugend wird man K Kohl, Gras (Weidgang) und Rüben füttern. Wichtig ist vor allem, daß das geteuferte Mischfutter von Beginn der Mast an bis Ende täglich gefüttert wird. Bei durchschnittlicher Fütterung von täglich einem Pfund reicht das Futter für 200 Tage. Da das Futter sehr nährstoffreich ist, muß man in der Jugend den Tieren weniger geben, also bis etwa zu einem Gewicht von 100 Pfund allmählich gesteigert täglich ein halbes Pfund, bei einem Gewicht von etwa 100—140 Pfund täglich ein Pfund und später täglich 1 1/2 Pfund. Die Schweine sind im Anfang der Fütterung durch ganz kleine Gaben allmählich an das Futter zu gewöhnen. Diese Gewöhnung wird sehr leicht sein, und da es sich um ein sehr hochwertiges Futter handelt, wird der Erfolg der Fütterung auch ein dementsprechender sein.

**\* (Zurücksteuer im Kleinhandel.)** Die Handelskammer schreibt uns: Der § 8 des alten Umsatzsteuergesetzes bestimmte für eine Reihe von Luxusgegenständen bei Lieferung im Kleinhandel eine erhöhte Steuer von 10 Prozent. Diese erhöhte Steuer soll auch § 47 des neuen Umsatzsteuergesetzes für diese Gegenstände bestehen bleiben, soweit sie sich am 31. Dezember 1919 im Besitze des Kleinhandels befanden und noch während des Jahres 1920 veräußert werden. Die Bestimmung war notwendig, weil diese Gegenstände, die nach dem neuen Umsatzsteuergesetz schon beim Hersteller versteuert werden, sonst im Besitze des Kleinhandels steuerfrei geblieben wären. Auch die Art der Hebung der Steuer von diesen Gegenständen soll in der alten Form, nämlich monatlich erfolgen. Auf Grund der Verfügung des Reichsministers der Finanzen vom 15. März 1920 wird dem Kleinhandelsbetriebe jedoch gestattet, statt dessen den am 1. Januar 1920 vorhandenen Bestand an diesen Waren auf einmal zu besteuern, wenn ein entsprechender Antrag spätestens in der am 1. Juli 1920 fälligen Steuererklärung gestellt wird. Geschäftsinhabern, die es unterlassen haben, monatlich die steuerpflichtigen Veränderungen der fraglichen Gegenstände anzugeben, wird die Stellung dieses Antrags insbesondere zu raten sein.

\* Der Spargel ist wieder da, und angesichts der vorangegangenen feuchten Tage und der warmen Witterung werden wir auf eine gute Spargelsaison rechnen können. Dies wird außerdem in der Beschädigung des Marktes schon deshalb noch mehr zu

Tage treten, weil die Vorräte an Weißbrot wie vor knapp sind und deshalb die Verarbeitung zu Spargelfonferren auch in diesem Jahre verhältnismäßig geringe sein wird. Wir sind deshalb mit reichlichen Mengen zum Frischverkaufen rechnen können, und ein solches reiches Angebot wird auch die Preisfestsetzung günstig beeinflussen. In normalen Friedenszeiten ist man den Spargel mit zerlassener Butter, und um unseren Kunden keine Enttäuschung zu bereiten, wollen wir diesem und ähnlichen Kochrezepten heute Schweigen. Dafür sei auf die gesundheitlich vollen Dienste hingewiesen, die der Spargel Menschen leistet und die weniger bekannt dürften. Reichlicher Spargelgenuß erhöht die Peristaltizität der Nieren, wirkt insolge dessen treibend und ist deshalb ein gutes Mittel gegen Wasserlucht. Nebenher wirkt Spargel sehr reinigend. In jüngerer Zeit wird reichlicher Spargelgenuß gegen solche Krankheiten empfohlen, die falscher Blutmischung und damit verbundener falscher Eiweißverdauung beruhen. Denn das im Spargel enthaltene Apuragin stellt einen der Hauptbestandteile des menschlichen Fettsäureweizes dar und nach dem Ergebnis biologischer Untersuchungen Körper rascher in Eiweiß umgewandelt als andere noch unferlige Nahrungsstoffe. Deshalb reichlicher Spargelgenuß neuerdings bei krankhaften Abmagerungen empfohlen, wie sie z. B. mit Leukämie, Syphtisis, Krebs, Malaria usw. verbunden sind. Inwiefern diese Voraussetzungen zutrifft kann allerdings erst das Ergebnis längerer statistischer Aufzeichnungen erweisen. Seit man aber den Stoffeiten dem Wege der Körperbeeinflussung durch Ernährung beizukommen gelernt hat, erschließt sich nicht ausgeschlossen, daß auch obige, von namhaften Biologen, Chemikern und Naturheilkundigen iredene Anschauung eine gewisse Berechtigung eine wissenschaftliche Grundlage haben dürfte.

**\* Die Hutnadeln.** Aus den Kreisen Männerwelt kommen, wie in jedem Frühling, rechte Klagen über die ungeschickten Hutnadeln Damenhüte, die oft in arger Weise bei jählichen Anwendungen das Gesicht von naheliegenden Partien bedrohen. Daß die Trägerinnen einer solchen Nadel für die Folgen der durch ihre Fahrlässigkeit hervorgerufenen Verletzung verantwortlich ist, ist selbstverständlich. Bei dieser Gelegenheit muß nicht sein, daß es eine Zeit gab, wo in Deutschland die Damen eine Nadel zwischen den Lippen mit sich trugen. Das war in den vierziger Jahren die ersten Eisenbahntunnels in Deutschland geworden. Die jungen und hübschen Damen setzten im Dunkel des Tunnels geküßt zu und nahmen deshalb eine Nadel zwischen den Lippen. Böse Zungen behaupten allerdings, daß die Nadel wieder herausnahmen, wenn sie Dunkel waren.

**Anzeigen, die für die Donnerstagsnummer bestimmt sind, wolle man uns heute abend zukommen lassen.**  
Die Geschäftsstelle.

**Elsflath.** Ueber Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Ziegeleibesizers  
**Th. Schiff in Oldenburg** erbitte ich  
**Rechnungen**  
**bis zum 20. Mai d. J.**  
Später einlaufende Rechnungen können nicht berücksichtigt werden.  
**Chr. Schröder, Aufst.**

**Neuenbrok.** Das  
**zweimalige Feten der Sieküge der Elsflath-Neuenbroker Siekacht** soll am  
**Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 7 Uhr,** in **Leiners** Wirtschaftshause mindestens vorbergeben werden.  
**H. Wöbken, Siekgeschworener.**

**Zu verkaufen**  
zwei gut erhaltene eiserne  
**Oefen.**  
Steinstraße 45.

**Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsflath.**  
Elsflath, den 10. Mai 1920.

**Betrifft: Lebensmittelverteilung.**  
In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf  
**grüne Lebensmittelkarte, Abschnitt 34 — 1/2 Pfund Graupen** zum Preise von **2.00 Mark** für 1 Pfund,  
**rote Lebensmittelkarte, Abschnitt 20 — 2 Pakete Süßstoffs,**  
**Nährmittelfarte K II, 1/2 Pfund Weizenauzugsmehl für**  
**Mk. 1.20** für ein Pfund,  
**Nährmittelfarte M. K., Abschnitt 12, 1 Pfund Nährmittel.**  
Althorn.

**Amt Elsflath.**  
Elsflath, den 27. April 1920.  
Der Landwirt und Wirt **Hermann Spille** im **Neuenbroker Feldhaus** ist heute als Viehwäger vereidigt worden.  
Althorn.

**Finanzamt.**  
Brake, den 7. Mai 1920.  
**Sprechtage des Finanzamts Brake in Elsflath im Amtsgebäude, Zimmer Nr. 1**  
**am Dienstag, den 18. Mai d. J.,**  
von nachmittags 2 Uhr ab.  
Lohe.

**Verloren**  
**eine Damenhandtasche**  
Gegen gute Belohnung abzugeben  
**Peterstraße 16**

**Kluge Frauen**  
lassen sich nicht irreführen durch ungeschickte Präparate, sondern gebrauchen  
**Regelstöru**  
bei  
und Störungen nur mein wirksames Spezialmittel, unschädlich, mit Garantie, Geld zurück.  
Schreiben Sie wie lange Sie klagen.  
Distrikt **Bersand S. Masuhr, 20**  
**Samburg, Altonaerstr.**  
**Erfolg**  
in einigen Tagen ohne Berufsstörung  
Tausende Dankschreiben.  
Fran J. schreibt: Ihre Mittel sind gegen für die Menschheit.  
Wirkung in 4 Tagen.  
Fran C. Gute Wirkung in 2 Tagen bin wieder froh und glücklich.  
Fran B. W. Ihre Mittel sind das Beste, ja, eine wahre Gottes-Gabe.

# Auktion.

Brate.

Mittwoch, den 12. Mai 1920,  
nachm. 2 Uhr beginnend,

werde ich in Schröders Gasthaus  
"Zum deutschen Hause" in Brate,  
Breitestr. 64, folgende Sachen öffent-  
lich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
kaufen:

- 3 Sophas, 3. Sophasische,
- 6 kompl. Betten, 2 Vertikows,
- 2 Servanten, 3 Essschränke, 3
- Teppiche, 6 Tische, 4 Küchen-
- schränke, 24 Rohrstühle,
- 8 Spiegel, 1 Spiegelglas für
- Auto, 4 Waschtische, 4 Fahnen
- mit Stangen zc.

**Tischler-Gerät:**  
Hobelbank, Sägen, Hobel,  
Hammer, Feilen, Stemmeisen,  
Bohrer zc.

**Wirtschaftsinventar**  
und viele hier nicht aufgeführte  
Sachen.  
A. Brüning, Aukt.

**Streichhölzer,**  
echte Schweden.  
J. Koplau.

**Zahn-Atelier**  
A. Loewenstein,  
Oldenburg.  
Bahnhofstr. 15, Eingang Rosenstr.  
In allerhöchster Nähe des Bahnhofs.  
Telefon 1456.

**Billige**  
**Bürstenwaren**  
eingetroffen.  
Kopfbürsten,  
Haarbürsten,  
Kleiderbürsten,  
Schubglanzbürsten,  
Schrubber,  
Abreibbürsten,  
Fensterbürsten,  
Auftragsbürsten zc.  
So lange der Vorrat reicht empfiehlt  
die **Elsfleth-Drogerie,**  
C. W. Rohrmann.

Oldenbrok i. Oldbg.  
Sind jeder Zeit  
**Käufer von Fellen**  
**aller Art,**  
zahlen erste Tagespreise,  
wie Lumpen, Eisen,  
Socken, Wollklatten,  
aller Geflügel (Enten, Gänse,  
Schwäne zum Schlachten).  
**Georg Friese & H. Kayser**

# Landesfleischstelle Oldenburg.

Die zum Handel mit Vieh im Landesteil Oldenburg zuge-  
lassenen Händler werden hiermit bis weiter ermächtigt und beauf-  
tragt zum Ankauf von Schlachtkälbern für die Landesfleischstelle.

Der Ankaufspreis beträgt für gesunde Kälber von normaler  
Beschaffenheit 120 M. zuzüglich eines z. Zt. auf 170,40 M. fest-  
gesetzten Häutezuschlages für 50 kg des nüchtern gewogen am Ver-  
ladeort festgestellten Lebendgewichts. Dazu wird dem Verkäufer  
eine Lieferungsprämie von 30,60 M. gewährt, so daß der Preis  
für ein 75 kg schweres Kalb 481,50 M. beträgt.

Das Lebendgewicht der verkauften Kälber wird auf die dem-  
nächstige Schlachtwiehlieferungspflicht des Verkäufers angerechnet.  
Die Viehhändler erhalten eine Provision von 7 Prozent des  
Ankaufspreises der gelieferten Kälber.

Die angekauften Kälber sind wöchentlich bis zum Mittwoch  
dem zuständigen Vertrauensmann der Landesfleischstelle anzumelden.  
Oldenburg 1920, Mai 6.

Henning s.

**Kaufe**  
**ausgefärbtes**  
**frauenhaar**  
Unfertigung  
sämtlicher Haararbeiten.  
**Georg Jantzen,**  
Friseur,  
Neuenbrok.

**Empfehlenswertes**  
**Anerbieten!**  
Zur Verarbeitung von Anzugstoffen,  
eisenfesten Hosen, Damenkleiderstoffen,  
Schlaf- und Pferdebedecken, allerbestem  
Wollgarn in verschiedenen Stärken zu  
Strümpfen und Unterzeugen  
**nehme Wolle an,**  
auch kaufe diese zu Marktpreisen.  
**L. Koopmann,**  
Berne.  
Telefon Nr. 308.

**Kluge Frauen**  
gebrauchen bei Regelstörung und  
Stoßung meine in den hartnäckigsten  
Fällen bewährten Spezialmittel.  
Vollkommen unschädlich!  
**Spülapparate,**  
**Gummiwaren.**  
Direkter Versand.  
**Frau Frederiksen,**  
Bremen 64, Vollmannstraße 21.

**Das Zahnpulver** No.  
**Die Zahnpasta** **23**  
Die neue verbesserte Zahn-  
pflege auf wissenschaftl.  
Grundlage nach Zahnarzt  
PAUL BÄHR.  
Man verlange ausdrücklich No.  
In Elsfleth in der Apotheke und  
Drogerie.

**Kräftige**  
**Tomatenpflanzen**  
empfiehlt  
**Joh. Bruns, Gärtnerei.**  
**Achtung!**  
Zahle für  
**Hühner, Kaninchen,**  
**Ziegenlämmer,**  
hohe Preise.  
**Aug. Lehmann.**

**Goldbrunze**  
**Aluminiumbrunze**  
**Bronzetinktur**  
**Ofenlack**  
**Ofenpolitur**  
**Möbelpolitur**  
**Bohnerwachs**  
empfiehlt nur das Beste die  
**Elsfleth-Drogerie**  
(C. W. Rohrmann.)

**Zu verkaufen**  
ein fast neues  
**Damenfahrrad**  
mit neuem Gummi.  
Nachfragen in der Geschäftsstelle.

**Tivoli.**  
**Genzel's**  
**Marionetten-Theater.**  
Am Himmelfahrtstage  
Nachmittags 3 Uhr:  
**: Kindervorstellung :**  
**Hänsel u. Gretel.**  
Märchen in 4 Akten.  
Eintrittspreise für Kinder:  
1. Platz 2,00 M., 2. Platz 1,50 M.  
Abends 8 Uhr:

**König Eduard III.**  
Lustspiel in 4 Akten.  
Preise der Plätze:  
1. Platz 4,00 M., 2. Platz 3,00 M.  
Es ladet freundlich ein  
**W. Bachhaus.** **F. Genzel.**

# Oeffentliche

**Versammlung**  
Freitag, den 14. Mai,  
8 1/2 Uhr abends, bei Achnitz.

**Frau Prof. Pfann-**  
**kuche spricht über:**  
**Die Frau**  
**und die Demokratie.**  
**Deutsche demokratisch. Partei**  
**Zu kaufen gesucht**  
ein gut erhaltener  
**Sitzliegewagen.**  
Angebote unter B 10 an die Ge-  
schäftsstelle erbeten.

**Wer gibt Kartoffeln**  
**für Zucker?**  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Els-**  
**flether**  **Turner-**  
**bund**  
**und Sportverein.**  
**Hauptversammlung**  
am Dienstag, den 11. Mai,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslokal (Achnitz).  
Wichtige Angelegenheit.  
Der Vorstand.

**Bürger-Club.**  
Am Himmelfahrtstage:  
**Tanz-Kränzchen,**  
im Vereinslokal (Sackfeld).  
Beginn 7 Uhr (Gute Musik)  
Die Mitglieder und deren Angehö-  
rige werden freundlichst eingeladen.  
Freunde des Clubs können eingeführt  
werden.  
Der Vorstand.

**Neuenfelde bei Elsfleth.**  
Am Himmelfahrtstage:  
**BAZZ.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Fr. Schriefer.**

**BERNE.**  
**Hotel „Stedinger Hof“**  
Am Himmelfahrtstage:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**E. Stemmwedel.**

**Weinichte, Wejerbeich.**  
Am Himmelfahrtstage:  
**Tanzkränzchen.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Grabien.**

## Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 6. Mai 1920.

### Die Wählerlisten für die Reichs- und Landtagswahl

liegen vom 9. bis zum 16. Mai d. J., beide Tage einschl., in der Stadtkämmerei zu jedermanns Einsicht offen. Einsprüche sind bis zum 16. Mai d. J. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Gjlers.

## Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 8. Mai 1920.

Der Beamte der Sicherheitspolizei in Bremen Emil Friedrichs ist als Nachschußmann und Vollziehungsbeamter verpflichtet worden.

Gjlers.

## Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 10. Mai 1920.

Sämtliche Gräben, Gräben und Senkfläßen müssen bis zum 17. d. M. in schaufreien Zustand gebracht werden, widrigenfalls die Reinigung auf Kosten der Säumnigen und Strafanzeige erfolgt.

Gjlers.

## Auktion von Baumaterialien und Maschinen.

Elsfleth. Die zu Wehrder bei Elsfleth belegenen früher Schiff'schen Ziegeleigebäude, nämlich:

1. das Ofenhaus mit Ringofen, starkem Holzbau, enthaltend etwa 150 000 Steine und etwa 15 000 Hohlpfannen, sehr starke Balken und Sparren und ca. 30 m hohen gemauerten Schornstein mit Blitzableiter-Anlage,
2. drei mit Hohlpfannen gedeckte Ziegelhütten, zusammen ca. 360 m lang, enthaltend viele Balken, Pfetten, Sparren und Schalholz, ca. 14 000 m Dachlatten, ca. 60 000 Dachpfannen und 4 300 m Gerüstlatten,
3. das massiv gebaute Maschinenhaus, enthaltend ca. 30 000 Ziegelsteine und ca. 2 400 Dachpfannen, eventl. die

### Maschinenanlage

für ca. 1000 Steine Stundenleistung, bestehend aus einer 1910 gebauten garantiert betriebsfähigen 25—30 P. S. Sauggas-Anlage, einer fast neuen Ziegelpresse mit Glatt- und Brechwalzwerk und Abschneidetisch, Transmission und Zouantrieb, ferner:

4. ein fast neuer großer Holzschuppen mit Dachpappe gedeckt;
- ca. 800 m Feldbahngleis (600 mm Spur), zwei  $\frac{1}{2}$  ehm. Kippwagen (600 mm Spur) eiserne Karrdielen, 4 Steinwagen, Karren, Bettstellen mit Matratzen und was sich sonst vorfindet,

soßen am

**Dienstag, den 18. Mai d. J.,  
vormittags 9 Uhr,**

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden. Der Verkauf geschieht gegen bar und nach Vereinbarung auch auf Zahlungsfrist.

Der Abtransport des Materials kann sowohl per Schiff als per Gespann erfolgen.

Eine Besichtigung vor dem Verkauf an zu vereinbarten Zeiten sehr erwünscht.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Chr. Schröder, Aukt.**

Leitung: H. Birt, Druck und Verlag von L. Birt.

## Amtsgericht.

Die Reinigung und Heizung der Diensträume des Amtsgerichts ist vom 1. Juni d. J. an neu zu vergeben. Geeignete Kriegervitwen werden bevorzugt. Bewerbungen sind während der Dienststunden auf dem Amtsgerichte baldmöglichst anzubringen.

Elsfleth, den 4. Mai 1920.

## Landgemeinde Elsfleth.

### Die Wählerlisten für die Reichs- und Landtagswahl

liegen vom 9. bis 16. d. M. im Geschäftszimmer des Gemeindevorstandes zur Einsicht aus. Einsprüche dagegen sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Unterzeichneten anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage zu erledigen. Reichsfrühen, 5. Mai 1920.

Der Gemeindevorsteher.  
H. G. Glüsing.

Infolge der erhöhten Löhne beträgt der Fuhrlohn der Fuhrwerksbesitzer von Brafe, Berne und Elsfleth vom 1. Mai an: für Frachtfuhren (2 Pferde, 1 Mann) 18 Mk. pro Stunde, für Fuhren von und nach der Bahn 10 Mk. per Lonne, ausschließlich Auf- und Abladen.

## Landesfleischstelle Oldenburg.

Nachdem auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Preise für die an Frankreich und Belgien zu liefernden Tiere erheblich erhöht worden sind, wird die Bekanntmachung der Landesfleischstelle vom 2. März 1920 dahin abgeändert, daß eine Anrechnung der künftig angekauften Tiere auf die Schlachtviehlieferung des Verkäufers nicht mehr stattfindet.

Ueber die Ablösung der von uns eingegangenen Verpflichtung zur Anrechnung der bisher gekauften Rinder und Schafe wird demnächst weiteres bekanntgegeben.

Oldenburg, den 5. Mai 1920.

Hennings.

## Elsflether Singverein (Frauenchor).

Leitung: Organist und Chordirigent Hans Schumacher.

## -- Zweites Konzert --

am Himmelfahrtstage 1920, abends 8 Uhr,  
im Gasthause „Fürst Bismarck“ zu Elsfleth.

Mitwirkende: Fräulein Biedermann aus Oldenburg (Klavier), Fräulein Hohnholz (Sopran), Fräulein Munzel (Deklamation), Herr Waechter (Deklamation), Elsflether Männergesangsverein.

### Vortragsordnung:

1. „Preciosa“, Tonschöpfung für gemischten Chor, Sopransolo, Deklamation und Klavierbegleitung von C. M. von Weber.  
Erläuterung: 1. Overture (Fräulein Biedermann—Herr Schumacher), 2. Zigeunermarsch und Chor: „Heil Preciosa!“, 3. Preciosa's Melodram, 4. Balletmusik, 5. Zigeunerchor: „Im Wald“, 6. Preciosa's Lied: „Einsam bin ich nicht alleine“, 7. Präliminär Musik, 8. Zigeunerchor: „Die Sonn' erwacht“, 9. Balletmusik, 10. Chor: „Es blühen so lustig die Sterne“, 11. Preciosa's Melodram, 12. Chor: „Heil Preciosa!“

— Pause —

2. „Komm, holder Lenz!“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung aus dem Oratorium: „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn.
3. „Zwei Klavier-Soli“:
  - a. „Klavierstück in Esdur“ (aus dem Nachlasse) von Fr. Schubert
  - b. „Novellette“, op. 21 von R. Schumann.
4. „Zwei Doppel-Quartette“ für gemischte Stimmen:
  - a. „Die Nachtigall“
  - b. „Frühlingsahnung“ } von F. Mendelssohn-Bartholdy.  
(Damen: Fleck, Hohnholz, Braue, Munzel, Herren: Müller, Wemmie, Liemann, Jungmann.)
5. „Zwei Klavier-Soli“:
  - a. „Ballade“, op. 47 von Fr. Chopin.
  - b. „Rhapsodie“, op. 79 Nr. 2 von J. Brahms.
6. „Frühlingszauber“, Walzer-Idylle für gemischten Chor und Klavierbegleitung von M. von Weinzierl.

Eintrittskarten vom 10. d. M. ab zu M 3.50 bei den Herren Kunkel und Juchert, Abendkasse M 4.—

NB. Es wird höflichst gebeten, das Rauchen während des Konzertes zu unterlassen.

**Nach dem Konzert: BALL.**